

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Abgabeort: Die monatlich gelieferte Kopierbeilage oder deren
Kauf 35 Pf., für Familienangehörige 20 Pf., für die Kassenkarte (nicht abnehmbar)
an dem dreifachen Teil einer Tageszeitung 1,30 RM. Kassenkarte nur
montags von 9 Uhr an in der Expedition Dresden-K. 1, Güterbahnhofstraße 2
Verlag: Dresden-Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-K. Seifensieder- und
Kaufmannsstraße 2, Fernruf 17 239. Vertriebsstellen: Dresden 15 000,
Speyerhäuser: Montags 15-18 Uhr abg., Sprechstunde, Mittwochs 17-18 Uhr
betriebs- und arbeitsrechtl. Fragen, Freitags 16-18 Uhr juristische Sprechstunde.

6. Jahrgang Dresden, Freitag den 26. September 1930 Nummer 225

Hitler als Landsknecht der Versailler Vertragsmächte

Der Artikel des Kapitalismagnaten Rothemere erscheint im „Völkischen Beobachter“ / Faschistenregierung sichert Zahlung
der Youngtribute / Kommunismus der einzige Todfeind des Weltkapitals

Dresden, den 26. September.

Wir berichteten bereits gestern kurz über einen sensationellen
Artikel des Lord Rothemere, des berühmtesten reaktionären
Zeitungsfürsten Englands, des größten Kriegsgewinners im
Weltkrieg und Einpeitscher aller Versailler Raub-

verträge. Derselbe in der englischen Presse erschienene
Artikel Rothemeres erscheint nun gestern groß aufgemacht auf der
ersten Seite im Zentralorgan Hitlers, im
Völkischen Beobachter. Es liegt also ein volles Einver-
ständnis zwischen dem englischen Imperialismus, einem der
führenden Vertragsmächte von Versailles und Young und dem

Faschistenführer Hitler, dem „Kämpfer gegen Versailles“, vor.
Da der Artikel die ganze erbärmliche Landsknechtrolle
des deutschen Faschismus im Dienst des Weltkapitals aufzeigt,
wollen wir einige seiner Abzüge wörtlich wiedergeben. Der eng-
lische Kapitalismagnat schreibt:

„Wir müssen unsere Vorstellung von Deutschland ändern!
Wenn wir den Übergang der politischen Macht an die
Nationalsozialisten näher betrachten, so finden wir,
dass er allerlei Vorteile hat. Er errichtet nämlich einen
verstärkten Wall gegen den Bolsche-
wismus.“

Er schaltet die schwere Gefahr aus, dass der Sowjetfeld-
zug gegen die europäische Zivilisation nach Deutschland vor-
dringt und auf diese Weise eine unbezwingliche Stel-
lung im strategischen Mittelpunkt Europas gewinnt.

Die einzige Partei, die noch einen nennenswerten Zuwachs
erfuhr, waren die Kommunisten. Sätte nicht das junge
Deutschland der Nationalsozialisten so energisch gearbeitet,
so bestände große Wahrscheinlichkeit, dass die Sache des Kommu-
nismus bedeutende Fortschritte machte und diese
Partei sogar die stärkste Partei geworden wäre. Das war
jedemfalls die Befürchtung mancher auswärtiger Beob-
achter in Deutschland. Ein besonnenes Urteil in England
und in Frankreich sollte daher

den Nationalsozialisten volle Aner-
kennung
für die Dienste zollen, die sie dem westlichen Europa geleistet
haben ...

Für die Wohlfahrt der westlichen Zivilisation wäre es das
Beste, wenn in Deutschland eine Regierung aus Ruher käme,
die von den gleichen gesunden Grundbächen durchdrungen wäre,
mit denen Mussolini in den letzten 8 Jahren Italien er-
neuerte.“

Im weiteren Verlauf seines Artikels macht Rothemere
einer eventuellen Hitler-Regierung den Vorschlag, die Bürger-
schaft für den

Schutz der polnischen Ostgrenze gegen den Bolschewismus
zu übernehmen und Polen zu überreden, dafür einige andere Zu-
gehörnisse zu machen. Auch die Rückgabe einiger seiner frühe-
ren Kolonien an Deutschland mit Ausnahme von Deutsch-
Südwest-Afrika wäre eine Freundschaftsgeste. Die England
nichts kosten würde“. Der englische Zeitungsmagnat schreibt:

„Diese große nationale Kombination unter deutscher Füh-
rung, die ich schrittweise sich bilden sehe als das neue Gesicht
Europas in der nächsten Zukunft, würde, wie ich sagte, ein
Schutzwall gegen den Bolschewismus sein.“

Wohlgemerkt: dieser Artikel erscheint im Zentralorgan
Hitlers, in voller Übereinkunft mit Hitler. Die imperia-
listischen Mächte, die auf Grund der Versailler Verträge Deutsch-
land ausplündern, sehen den Vormarsch des Kommunis-
mus in Deutschland. Sie sehen ihre Tribute bedroht.
Sie kennen das Manifest unserer Partei zur nationalen und so-
zialen Befreiung, in dem wir erklären,

dass wir am Tage unserer Machtergreifung alle Schand-
verträge von Versailles annullieren, alle Tributzahlun-
gen einstellen werden,

Sie suchen nach einem Bundesgenossen der die Aut-
bringung der Younglasten Deutschlands sichert. Sie suchen nach
einem Gendarmen, der das moralisch kapitalistische Ausbeuters-
system vor der heranrollenden „Flut des Bolschewismus“ rettet.
Sie finden diesen Bundesgenossen in Hitler.

Sie erklären Hitler für den besten Schildhalter ihrer
Interpolitik.

Sie lassen alle Minen springen, um eine Hitlerregierung in
Deutschland herbeizuführen, und Hitler begrüßt diesen Auftrag,
der Landsknecht der imperialistischen Mächte im Kampfe gegen
den Kommunismus zu sein.

So entlarven sich die faschistischen Volksbetrüger. So
haben sie bereits gestern im Leipziger Stadtparlament
unseren Antrag auf Einstellung der Youngzahlungen
niedergestimmt.

So werden sie es im Reichstag und im Landtag machen. Um
die Eintreibung der Youngtribute zu sichern, werden sie ihre
Mordriege gegen die revolutionären Arbeiter jagen,

Das rote Berlin zwingt Hitler zum Rückzug

Potsdamer Parade abgefragt / Fortwärts zur proletarischen Gegenoffensive
auch in Sachsen!

Berlin, 26. Sept. (Eig. Drahtbericht.)

Die Gegenmärsche des roten Berlin am kommenden Sonn-
tag im Lustgarten haben die Nazi-Führer bewogen, unter Hin-
weis auf die „gepannte politische Lage“, den Aufmarsch der
braunen Mordpeist in Potsdam plötzlich abzusagen.
Diese Abgabe ist von der Hitler-Partei den Behörden offiziell
mitgeteilt worden.

Wie wir in den letzten Tagen aus zuverlässiger Quelle er-
fahren, hatte Hitler unter dem Druck des kommunistischen De-
monstrationsaufrufs bereits vorher sein Erscheinen nur unter der
Bedingung zugesagt, dass die Parade nicht „von den Kom-
munisten bedroht“ würde. Die steigende Empörung der
Berliner Arbeiterschaft hat den legalen Herrn Hitler, der ohne
viel Aufsehen auf die Ministerstühle rutschen will, zu diesem Rück-
zug vor dem antisowjetischen Aufmarsch des Berliner Proletariats
unter Führung der Kommunistischen Partei gezwungen.

tagoaktion und der berühmte Gaugeschäftsführer Wille
zum Fraktionssekretär ernannt worden sein. Der bisherige
Fraktionsvorsitzende Stöhr sei abgeglüht. Eine Reihe von
Reichstagsabgeordneten sollen daraufhin erklärt haben, dass sie
unter Goebbels, der sich öffentlich ein dufendmal einen „abge-
seimten Lügner“ hat nennen lassen, kein Amt in der Fraktion
annehmen würden. Die Position Goebbels beruht in seinen
intimen Beziehungen zu Berliner Industriellenkreisen.
Seine Ernennung durch Hitler zum Führer der Reichstagsfraktion
hat also auch politische Hintergründe. Die direkten Agenten der
Kapitalisten rücken in der Partei Hitlers mehr und mehr in die
höchsten Führerebenen.

Neuer Börzentraut

Berlin, 26. Sept. (Eig. Drahtbericht.)

An den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. kam es nach
vorübergehender Erhöhung gestern zu erneuten sehr scharfen
Kursrückgängen. Wie in London und New York in den
letzten Tagen, ist es auch hier der gewaltige Wahlsieg der KPD
und unsere Anträge auf Einstellung sämtlicher Youngzahlungen
und die gewaltige Zuspitzung der Klassengegenläge, die in dem
Kursrückgang ihren Ausdruck finden. Die Börse ist heute im
Torkeln gebrochen. Die Finanzmärkte sind eine Panik gepackt.
Millionen- und Milliardenverluste in der Börse
welt sind eine tägliche Erscheinung geworden.

Krach in der Reichstagsfraktion der NSDAP

Dresden, den 26. September.

Die Otto-Straher-Presse berichtet von einem „Krach in
nerhalb der Reichstagsfraktion der NSDAP“. Danach soll Dr. Goebbels von Hitler zum Führer der Reichs-

Alle Programme abgeschworen

Hitler vor dem Reichsgericht / Nichts mehr vom Kampf gegen Young- und „Novem-
berrepublik“ / Statt dessen verfassungstreu und koalitionsbereit

Leipzig, 26. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Zimmer deutlicher wird die Absicht des Reichsgerichts, den
Prozess gegen die Ulmer Reichswehroffiziere als grobangelegtes
Manöver zum Beweis der Koalitionsfähigkeit der
Nationalsozialisten durchzuführen. Darum wurde
Hitler als Zeuge geladen. Die große Sensation der
Zeugenaussage Hitlers war es, seine beispiellose Freigabe zu demon-
strieren. Hitler schwor frech alles ab, was es abzuschwören gab
und was jemals in seinem Programm gestanden hat. Nichts
mehr ist davon übrig geblieben. Er habe niemals mit den Reichs-
wehroffizieren Verbindungen angeknüpft. Es gäbe keine
militärischen Übungen und keinen Waffenbesitz bei den
Sturmabteilungen. Die nationalsozialistische Revolution würde
darin bestehen, dass nach zwei bis drei Wahlen die NSDAP in
der Mehrheit sei.

erklärte: „Ich kenne nicht alle Broschüren, die bei
uns erschienen sind, und so bestimmt ist nicht unser Partei-
programm.“

Die ganze Art Hitlers war ein einziger Versuch, vor den
Kapitalisten des In- und Auslandes seine Verfassungs-
treue und Koalitionsfähigkeit zu beweisen.

„Legal bis auf die Knochen!“

Hugenberg-Journaille bejubelt Hitlers Selbstmaschierung
Welchen Eindruck Hitlers Rede vor dem Reichsgericht auf
die kapitalistischen Kreise gemacht hat, kommt in einem Leit-
artikel der heutigen deutschnationalen Leipziger Neuesten
Nachrichten zum Ausdruck. Befriedigt heißt das Kapita-
listenblatt fest:

„Die Auskunft, die Herr Hitler gibt: Wir sind legal
bis in die Knochen! Hitler hat zugelernt, politisch zugelernt...
Hitler hat das denkbar stärkste persönliche Zeugnis für die ver-
fassungsmäßige Leitung seiner Partei abgelegt.
Mit einer Unbedingtheit, die ehrlich wirkt, hat Hitler den
Gedanken einer gewaltigen Aenderung der Verfassung ab-
gelehnt.“

Hitler ist für die Youngpolitik der deutschen Bourgeoisie
koalitionsreif geworden. Ein führendes Blatt Hugenbergs be-
stätigt es.

Die dann kommende Hitler-Regierung werde gegen die
Friedensverträge auf diplomatischem Wege vor-
gehen. Als der Vorhänge ihm Stellen aus nationalsozialisti-
schen Briefen vorlas: „Köpfe werden in diesem Kampf in den
Sand rollen“, erklärte Hitler, der Verfasser habe offenbar die
Kämpfe der „geistigen Revolution“ im Auge gehabt.
Wenn ihre Bewegung im Kampf siegen werde, werde ein Staats-
gericht kommen, wo der November 1918 seine Sühne fände, und
es werden auch Köpfe rollen. Ein Weißer hielt Hitler eine
Reihe Broschüren und Hefte über das „Dritte Reich“ vor. Hitler

ens!
ostplatz
ch gegen die
der Abteilung
einer nach dem
Wohl ist die
Wert als rate
ihre mit rate
wie Sonntag
ete? Was ist
Schreiber, Wän-
rote Jahre des
die allen Ziele
des gegen (sol-
(BR 2096)
in Freiheit
ung am 18. 9.
1. 26. September,
Arbeiter, Ge-
sen!
KPD Freiheit,
esden
ierte)
uptverammlun-
n unbedingt an
ertrag dem
Stübchen) zu
ichtige Sitzung
h Scheller
lita Bauer,
- Beleg: Zomb-
n. 21.10.1930
der
ktober
n Problems: in-
raktio, Wels-
Krisenfrage
sinn erweilte
trotzdem ändert
e Wohnung sein
dt und Land ist
gegenausbau
für Sachsen
HÖRER
ptember:
ostener, 17.30
05: Sozial-
Wettervorans-
gibt, 18: 30-
25: Tages-
illplatten-
... ein Ge-
Kunst und
10: 20: 30-
20: 30-
icht und Spe-
Unterhaltung
eke +
ung mit
hygienisch
teiner
tenwen 2
etage!
nabend
Kaffeestunden
10 u. 120
ückvergütung
eital II